

# Wissenschaftsrat

---

## Pressemitteilung

14/94

Köln, 21. Juni 1994

### Wissenschaftsrat empfiehlt Neuorientierung des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht

In seiner umfangreichen Stellungnahme zur Umweltforschung in Deutschland befaßt sich der Wissenschaftsrat mit zahlreichen universitären und außeruniversitären Einrichtungen der Umweltforschung. Dabei hat er für das GKSS-Forschungszentrum in Geesthacht eine umfassende Neuorientierung empfohlen. Das GKSS-Forschungszentrum ist eine Großforschungseinrichtung, die vom Bund und verschiedenen Ländern getragen wird. Sie wurde im Jahr 1956 als Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt gegründet und hat ihr Forschungsprogramm mehrfach verändern müssen. Dadurch hat sich ein heterogenes Forschungs- und Entwicklungsprogramm mit den drei Schwerpunkten Materialforschung, Trenn- und Verfahrenstechnik sowie Umweltforschung ergeben. Etwa 40% des Forschungsprogramms sind der Umweltforschung einschließlich umwelttechnischer Arbeiten zuzurechnen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die Umweltaktivitäten des Forschungszentrums auf technologische Entwicklungen zur Umweltschutz- und -meßtechnik sowie Schadstoffanalytik zu konzentrieren und deutlich zu straffen.

---

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln  
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

Das Institut für Gewässerforschung in Magdeburg, das in den letzten Jahren Teil der GKSS war, soll in das Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle eingegliedert werden. Das Institut soll die Federführung für die Elbeforschung übernehmen und sich der Ökologie und Sanierung von Gewässern in den mitteldeutschen Agrar-, Industrie- und Bergbaulandschaften widmen. Die in Geesthacht ansässige Arbeitsgruppe für die physikalische und chemische Ästuar- und Wattenmeeresforschung soll sich auf Monitoring- und Analyseaufgaben konzentrieren und mit dem Forschungszentrum Büsum und der Biologischen Anstalt Helgoland zusammenarbeiten. Die Klima- und Atmosphärenforschung der GKSS soll in das Zentrum für Meeres- und Klimaforschung in Hamburg überführt werden.

Parallel zur Auslagerung von Umweltaktivitäten aus der GKSS sieht der Wissenschaftsrat günstige Perspektiven für den Ausbau der Materialforschung der GKSS in enger Verbindung mit benachbarten Universitäten. Im Rahmen einer Querschnittsbewertung der Materialwissenschaft wird der Wissenschaftsrat dazu Stellung nehmen. Ein Teil der in Geesthacht vorhandenen Flächen und Gebäude könnte für den Aufbau eines Technologieparks zur Verfügung gestellt werden, in dem technologieorientierte Unternehmen gegründet werden könnten.

Hinweis: Zur Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur Umweltforschung in Deutschland vgl. Pressemitteilung 10/94.